



Ilse Bruckmann (L.) und Melani vom Mentor Projekt.

FOTOS (2) AHLERS

Beim Projekt „Mentor“ geht es um mehr als ums Lesenlernen

Nicht alle Eltern können ihren Kindern so viel Zeit schenken, wie sie gerne möchten. Das Projekt Mentor will an dieser Stelle ansetzen – und sucht dafür viele neue Helfer.

Von Marie Ahlers

Melani ist sichtlich stolz. Zwei Schulhefte hat sie in den vergangenen zwölf Monaten mit dem gefüllt, was sie gelernt hat. Neue Wörter, Interessantes über Tiere, Bastelanleitungen. Die Hefte sind bunt verziert, auf dem einen steht ihr Name, das andere hat ein Ozean-Muster. Aus einer Seite fällt ein selbstgefaltetes Himmel-und-Hölle-Spiel raus, es wurde so angemalt und verziert, dass es aussieht wie ein Tiger. „Wenn du Lust hast, können wir gleich noch einen Frosch machen“, sagt Ilse Bruckmann zu ihr.

Einmal in der Woche treffen die beiden sich in Melanis Schule, der Diesterwegschule in der Nordstadt, um zu basteln, sich zu unterhalten und vor allem, um gemeinsam zu



Ihre gemeinsamen Lesestunden dokumentieren Melani und Ilse Bruckmann in Schulheften. Seit einem Jahr basteln, lesen und malen sie gemeinsam im Rahmen des Mentor-Projekts.

lesen. Ilse Bruckmann ist fast 70 Jahre älter als Melani. Die Rentnerin und die Zweitklässlerin sind Teil des Dortmund-Projekts Mentor. Es hat sich zum Ziel gesetzt, die

Sprach- und Lesefähigkeiten von Grundschulkindern zu fördern. Nicht durch Nachhilfe, nicht durch Förderklassen, sondern durch gemeinsame Zeit mit einem ehrenamtli-

Mentoren gesucht!

- Über 160 Mentoren sind bereits an 46 Dortmunder Grundschulen im Einsatz.
- Doch das Projekt soll weiter wachsen: Mentor sucht weitere Freiwillige, die Zeit und Lust haben, sich pro Woche für eine Stunde mit einem Grundschulkind zum Lesen, Spielen, Basteln und Erzählen zu treffen.
- Kontakt: kontakt@mentor-dortmund.de, Telefonnummer: 0162 8794895, www.mentor-dortmund.de

chen Mentor. „Viele Kinder kennen es gar nicht, dass jemand ihnen bewusst so viel Zeit schenkt“, sagt Daniela Köchling. Köchling ist Lehrerin an der Diesterweg-Grund-

schule und auch im Vorstand von Mentor. Eltern seien aus verschiedenen Gründen nicht immer in der Lage, ihren Kindern so viel Zeit zu widmen, wie sie es gerne möchten.

Mutiger geworden

Dass sich ihnen jemand für eine Stunde lang widmet, auf sie eingeht und sie fördert, sei für die Lesekinder das Entscheidende, sagt Köchling. „Du bist viel mutiger geworden im letzten Jahr, oder, Melani?“, fragt Klassenlehrerin Mirka Hahn. Melani nickt bescheiden. Mit jeder Minute, in der sie von ihren Lesestunden mit Ilse Bruckmann erzählt, blüht sie mehr auf. Sie zeigt einen Drachen, den sie im Herbst gefaltet haben, Listen mit Büchern, die sie schon gelesen hat und liest eine kleine Geschichte vor, die sie Bruckmann diktiert hat, über eine

Katze, die sie im Urlaub gesehen hat. In ein altes Buch mit Tagebuch-Schluss hat Bruckmann die Wörter geschrieben, die sie Melani zuletzt erklärt hat: Symbol, Protest, Demonstration. Melani liest mittlerweile richtig gerne, zu Hause, in der Leseecke der Klasse, im offenen Ganztage. Ihr Lieblingsbuch? „Das mit dem Drachen, der immer pupst.“ Gemeint ist das Kinderbuch „Ritter Arthur und der Drache Pups“. Früher hat Bruckmann im Kindergarten vorgelesen, noch davor war sie selbst Lehrerin.

„Nicht bereut“

Von dem Projekt hat sie in einem Artikel unserer Redaktion erfahren. Sie meldete sich als ehrenamtliche Mentorin und lernte wenig später Melani kennen: „Und ich habe es nicht bereut.“